

6100 Liter Wasser pro Sekunde

WIGES und Wasserwirtschaftsamt arbeiten an neuen Schöpfwerken in Natternberg und Steinkirchen

Von Stefan Schmidbauer

Natternberg/Steinkirchen.

Es tut sich was in Sachen Hochwasserschutz. In Steinkirchen und Natternberg wird fleißig an neuen Schöpfwerken gebaut. WIGES und Wasserwirtschaftsamt haben nun gemeinsam über den Baufortschritt informiert.

Der Polder Steinkirchen ist einer derjenigen, die im Teilabschnitt 1 am weitesten fortgeschritten sind. In vorbereitenden Maßnahmen wurde er vom Polder Natternberg getrennt. Der Deich um Bergham, um Fehmbach und Natternberg ist fertiggestellt. Gearbeitet wird aktuell an den Schöpfwerken Steinkirchen und Natternberg, ein Teil des Deiches bei Steinkirchen muss noch auf HW 100-Niveau gebracht werden. „Nach Abschluss dieser Arbeiten ist auch Steinkirchen vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt“, erklärt Christian Reichgruber, Abteilungsleiter Donauausbau beim Wasserwirtschaftsamt.

Vor Ort stellt Bernhard Ullmann, der für die WIGES die Bauoberleitung innehat, zunächst die Baumaßnahmen in Steinkirchen vor: „Hier passiert

Anzeige

Goldankauf zu fairen Preisen
Goldkontor in der Rosengasse 11
Bargeld sofort ☎ 0991-36171535
Mo. - Do. 9-15 Uhr, Fr. 9-13 Uhr

zum einen der Schöpfwerksneubau mit einer Pumpenleistung von 1200 Litern Wasser pro Sekunde, zum anderen die Erhöhung des Deichkörpers auf einer Länge von rund 700 Metern.“ Beim Neubau des Schöpfwerks bestünde die Herausforderung darin, während der Bauphase permanent den Hochwasserschutz sicherzustellen, so Ullmann. Im Frühjahr 2021 hat der Bau des Schöpfwerks



Kreative Lösung: Mit Betonsystemblöcken wurde in Natternberg die Lücke zwischen dem alten Schöpfwerk und dem provisorischen Deich um die Baustelle auf HW 100 angehoben.

– Fotos: Stefan Schmidbauer

Steinkirchen begonnen. „Inzwischen sind wir schon sehr weit gekommen“, sagt Ullmann. Der Betonbau sei so gut wie abgeschlossen, die Baugruben könnten demnächst wieder verfüllt werden. Die Pumpen sind bereits angeliefert, die Elektrotechnik wird bald installiert. Neben dem Schöpfwerk wird aktuell eine Lagerhalle gebaut. „Da kommen mobile Verschlüsse rein, um bei Hochwasser die Deichdurchfahrten abdichten zu können“, erklärt Christian Reichgruber. Im Oktober will man weit genug sein, um das neue Schöpfwerk in den Testbetrieb geben zu können. Im November soll das neue Schöpfwerk dann an die Donau angebunden werden. Bis September kommenden Jahres sollen die

Bauarbeiten in Steinkirchen abgeschlossen sein.

Noch nicht ganz so weit ist man in Natternberg. Hier laufen derzeit vorbereitende Maßnahmen, um mit dem Bau eines neuen Schöpfwerks, das einmal 6100 Liter Wasser pro Sekunde pumpen können wird, beginnen zu können. Dafür wurde zunächst ein provisorischer Deich aufgeschüttet, der während der Bauphase den Hochwasserschutz sicherstellt.

Hochwasserschutz jederzeit gewährleistet

Eine Lücke zwischen der alten Pumpstation und dem Behelfsdeich hat das Wasserwirtschaftsamt mit sogenannten

Betonsystemblöcken, scherzhaft auch als Legosteine bezeichnet, geschlossen und auf HW 100-Standard erhöht. „Dank dieser Maßnahme konnte im vergangenen Jahr die Einstufung Ficherdorfs und Natternbergs als Überschwemmungsgebiet zurückgenommen werden“, macht Christian Reichgruber deutlich. Das sei nicht zuletzt wichtig in Sachen Baurecht und beim Abschluss von Versicherungen, die dadurch günstiger werden.

Momentan laufen auch Arbeiten, um eine notwendige Brücke über den Saubach zu errichten. Im nächsten Bauabschnitt soll dann die Baugrube für die neue Pumpstation ausgehoben werden, um im Anschluss mit den Betonarbeiten

beginnen zu können. Steht einmal der Rohbau, kann dann der endgültige Deich geschüttet werden und das derzeitige Provisorium rückgebaut werden. Nach Fertigstellung des neuen Natternberger Schöpfwerks im Jahr 2025 soll die bestehende Pumpstation saniert werden. Die gesamten Bauarbeiten werden sich bis ins Jahr 2027 hinziehen, es sind Kosten von rund 18 Millionen veranschlagt.

Etwas schneller wird man in Steinkirchen sein. Dort sollen die Arbeiten im Jahr 2026 abgeschlossen sein. Mit 7,1 Millionen Euro Baukosten rechnet man dort.

Beide Baustellen kämen gut voran, freut sich Oberbauleiter Bernhard Ullmann: „Wir sind im Zeitplan.“



In Natternberg arbeiten aktuell Bagger an einem provisorischen Deich, um mit dem Bau des neuen Schöpfwerks starten zu können.



Einen Schritt weiter ist man in Steinkirchen: Die Betonarbeiten für die neue Pumpstation sind so gut wie abgeschlossen. Im Oktober soll eine Testphase der Anlage beginnen.